

Deutsches Reich.

Kaiser Alexander soll beabsichtigen, sich zu seiner Gemahlin nach Cannes zu begeben. Es wird für möglich gehalten, daß Kaiser Alexander in Folge eines Handgelenkbruchs, das er von Kaiser Wilhelm erhalten haben soll, sich auf dem Sinweg nach Cannes über Berlin begeben, wobei sich eine neue Unterbrechung mit dem Kaiser Wilhelm haben würde.

Gestern Abend ist die Leiche des Staatsministers v. Bülow in Berlin eingetroffen und von dort nach der Wahlstätte übergeführt worden, wo sie bis zum Freitag aufgebahrt wird. Heute Mittag sollte die Leiche von dem Generalsuperintendenten D. Büchel abgeholt werden, welchem der Kaiser beizubehalten gedachte, stattdessen. Die Beerdigung erfolgt auf dem Wahlstättenhofe, wo der Minister neben seiner Leiche eine Grabstätte finden wird.

Der „R.-M.“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Regierungs-Raths v. Rostom zum Geh. Reg.-Rath und Vortragenden Rath am Staatsministerium.

Mit den jetzt eintrifftenden Droschinen, welche von eigentlich insperierter Seite von Berlin, Wien und London aus nach Petersburg geschickt werden, geben Warnungssignale Hand in Hand bei Berlin aus an die Adresse Frankreichs gerichtet werden. In Form einer Mitteilung aus Paris veröffentlicht wiederum die Norddeutsche Allgemeine Zeitung ein solches. Es lautet:

Der Gedanke eines Rebanchefreiges und die Neigung der internationalen Beziehungen von diesem Gedanken aus zu beurteilen, ist gegenwärtig lebhafter als bei einer andern Partei bei den Orientalen, doch bei den Personen dieser Kategorie welche aus persönlichem Interesse einen Versuch der Politik machen. Man darf sich das wohl daraus erklären, daß die Haupter der Partei diejenigen Elemente an sich zu ziehen suchen, welche in Betreff der inneren Politik anderen Gruppen angehören, aber freisinniger als diese Parteiengenossen sind.

Nach einer genaueren officiellen Verbindung werden die französischen verhältnisse in den neuen Abgeordnetenhause sich folgendermaßen zeigen: Konserve 114, Nationallibere 103, Centrum 97, Freisinniger 57, Fortschrittspartei 35, Polen 10, National Union 8, Dänen 6. Zur Bildung einer neuen Majorität würde: die Union, wie aus der obigen Zusammenstellung ersichtlich, die Uebereinstimmung nur zweier Fractionen in keinem Falle ausreichen.

Die Angelegenheit der sogenannten Verhandlung des in Rüssen eingehenden Waar- und Kupfers, sowie der Transitfrage für Holz ist bekanntlich von Bundesräthe den vereinigten Ausschüssen für Zoll- und Steuernwesen und für Handel und Verkehr überwiesen worden. Die Ausschüsse sind in die Beratung der Fragen eingetreten.

Halle, den 23. October.

Der Verein der Aerzte im Regierungs-Bezirk Merseburg und deren Verhöhnung Anhalt hält am 20. d. Mt. hier seine Herbstversammlung ab. Auf der Tagesordnung waren: Vortrag der Herren Professoren Holländer, Frisch und Geh. Rath Weber.

Am Mittwoch Abend fand in der „Tulpe“ eine Ausschussung des Vereins für Volkswohl statt, welche den Zweck hatte, die in der nächsten Zeit stattfindende Generalversammlung des Vereins vorzubereiten. Zunächst kam ein Schreiben der Königl. Regierung zur Besprechung, in welchem dem Magistrat aufgegeben ist, dafür zu sorgen, daß die Unterrichtszeit der gewerblichen Fortbildungsschule, Sonntag nicht auf die Stunden des Gottesdienstes falle. Der Vorstand des Vereins hat sofort geantwortet, daß er einer solchen Erinnerung nicht bedürfe, da die Sonntagunterrichtsstunden von 11 bis 12 Uhr liegen. Es wurde sodann das Protokoll eines der Protokolle der Jahresrechnung gelesen, und der Ausschuss beschloß mit dem Danke an den Vorstand Hr. Dr. Külich, der Generalversammlung die Erhebung der Decharge zu empfehlen. Der Vorsitzende, Herr Geh. Rath Knoblauch machte dann Mitteilung von den Verhältnissen der gewerblichen Fortbildungsschule. Die Zeitung besetzt heute voll nach den Beschließen der nächsten Wahlen vom 1. October ab, werden für das Wintersemester unter einem aus Stadtordnungs-, Gewerbetreibenden, einem Magistratsmitgliede und mehreren Deputirten des Volkswohl-Vereins gebildeten Curatorium stehen, welches über den weiteren Fortbestand der Schule auf seltliche Kosten zu berichten hat. Eine Organisations- und Lehrplan für dieselbe aufzustellen hat. Die Kosten der Schule für dieses Semester sind mit einer Subvention von 1500 M. seitens der Stadt, einem Beitrag von 1000 M. seitens des Vereins gedeckt. Die fernere Theilnahme des Vereins durch Deputation von zweien seiner Mitglieder in das Curatorium ist an die Bedingung geknüpft, daß derselbe auch künftig einen „erheblichen Beitrag“ zur Schule leistet. Der Vorstand beschloß, nach der Vorlage des Vorstandes, auch künftig jährlich 2000 M. als Beitrag für die Fortbildungsschule in Aussicht zu stellen und wollte dann zu Mitgliedern des Curatoriums die Herren Geh. R. Knoblauch und Dr. Richter. Durch das so getroffene Arrangement wird der Verein, wenn ihm die Einnahmen an Vereinsbeiträgen nicht verringert werden, in den Stand gesetzt sein, mehr als bisher für die Unterhaltung für das Armenwesen thun zu können. Der wichtigste Bescheid des Vereins ist ein großer ist; dennoch wird er auch den Gesamtvereinen nach den einzelnen Zweigen seiner Thätigkeit immer in Auge behalten. Der Vorstand wurde endlich ermächtigt, die Generalversammlung des Vereins selbständig und zwar im November einzuberufen.

Der Schwimmler, welcher vor mehreren Tagen für unsere Zeitung, resp. für ein Extrablatt vertrieben, Ammonien hier sammelte, und zum Theil sich selbst bezieht, scheint seine Thätigkeit jetzt nach Magdeburg verlegt zu haben. Er schreibt „Magdeburg 23.“, legt jedoch 100 M. Besoldung für ein Individuum aus, welches unter dem Vorwande, er sei Ammonienvertrieb der Zeitung, in Schönebeck von verschiedenen Personen Ammonien-Aufträge und das Geld für dieselben zu erschwindeln wolle. Ferner nennt ein Graver, der von Magdeburg verlegt zu haben, einen Schwimmler, welcher dem Scharfmann einen halben Jahre, röhrenden Bart und dunkelroten Wangen, mit dem Ammonienvertrieb identisch ist. Bei dem Graver hatte es der Graver auf eine Provision für einen Auftrag von 7 Gläsern angeblich für eine Leinwand-Schwammanarbeit abgeben. Er beandwortete für Uebereinstimmung des Auftrags 2 M. von Stadt-Brothmann, 1 M. folglich, 1 M. nach Abfertigung selbst. Die hier angeschickten Interz. Questionen hatte der Schwimmler mit Nüchternheit beantwortet und auch bei dem magdeburger Graver hatte er sich so genannt.

Wieder fand von hiesigen Fleißbüchlerern in 2 amerikanisch-Speditionen Trichinen gefunden worden.

Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr wurde das Pferd des Hufschmiedes Rosinhardt aus Gutsenberg bei der Geheißstraße und rings durch. Bei dem Bemühen, das Pferd zum Stehen zu bringen, wurde es plötzlich vom Wagen, welcher auf Räder verlegt nach dem königlichen Kisten nach rückwärts mußte, das Pferd wurde hierauf durch herbeigekommene Leute bald zum Stehen gebracht.

Aus den Gerichts-Verhandlungen.

Am 22. Oct. kamen vor der dritten Strafkammer des Landesgerichts folgende Verhandlungen zu Stande: 1. Der Aufseher Friedrich Hermann Spangenberg aus Giebichenstein stand unter der Anklage der Beamtenbeleidigung und der verächtlichen Erpreßung vor Gericht. In einem Beleidigungsprotokolle, den Spangenberg gegen die veröf. Wiedemann vor einiger Zeit angefertigt hatte, waren viele unrichtig behauptet worden. Appellationsgerichtsrath Dr. Reunfeld hat, durch die Protokolle. Er behauptete nun in mehreren aus dem Geheimen Justiz- und Appellationsgerichtsrath Dr. Reunfeld zu Raumburg gerichteten Briefen, daß die Wiedemann persönlich bei ihm gewesen wäre und ihn belästigt hätte, ihre Freisprechung zu erwirken. Außerdem verlangte er von ihm die Erstattung der Protokolle. Er wurde ein Vergehen in 6 Monaten Gefängnis zu büßen haben. 2. Der Straßenarbeiter Wilhelm Trautwein und der Schuhmachermeister August Wiedach leisteten mit mehreren anderen Einwohnern des Ortes Unter-Trenkental vor dem Hause des Steuerbeamten Götze am 1. d. Mt. ein goldenes Schloß des Raubers durch Vertheilung vertheiligt. Wiedach u. i. v. Gegen 11 Uhr abends gebot der Nachschlüssel-Einbruch den Reuten Ruhe. Hierauf vertheilte sich die beiden Angeklagten thätlich an ihm und ließen es an Beleidigungen nicht fehlen. Mit Rücksicht auf die Gelegenheit, bei der dies vor sich ging, erkannte der Gerichtsrath nur auf 14 Tage Gefängnis für jeden Angeklagten. 3. Der Schiffer Hugo Spangenberg aus Miesden, der diebstahl halber mehrfach verurteilt war, am 6. Mai d. J. in das Spangenberg Gefängnis zu Cultrina eingedroht und hatte dort verschiedene Gelegenheiten geoffen. Er wurde hierfür mit 1 Jahre 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Verweisung bestraft. 4. Der Küchenschmied, Joh. Berns, wurde von hier von dem Polizeikommissar besetzt, die Steuern zu prüfen, die Beträge eines Ehrenzeichens und eines Weichels aus dem Jahre 1873, die sich im Nachlass ihres Mannes vorfinden und auf einen gewissen nicht weiter bekannten Neuanten Witthof lauteten, vor dem Aufseher zu erlangen. In dem Glauben, daß einer von den Brüdern Witthof in Gohlshafen, die dem Neuanten der Referate, die fraglichen Urkunden unterschrieben hätte, trat Schulte bei den Herren B. in briefl. Verkehr und forderte, weil er eine Aechtheit der Handchrift herausfinden, den einen von ihnen zur Zahlung aus. Da diese nicht erfolgte, die beiden haben erst nach 1873 gehandelt und sind nie in Kontakt gewesen, so machte er eine Anzeige an das Kreisgericht. Die Vorzüge führten die Angelegenheit wegen Beleidigung herbei. Da er als Begnadigter und berechtigter Interessent vorkommen und auch in der Form die zulässige Grenze inne gehalten hat, so erfolgte Freisprechung. 5. Der Maurerprolet Gottfried Wieden aus Gommern habe im Laufe dieses Jahres den Baue eines Kellergebödes in einem Hause an der Giebichensteinstraße, 22. Mt. d. J. führte ein kleines Schloß der Giebichenstein-Gebödes ein, nachdem der betreffende Baue eben fertig geworden war. Einer der dabei beschäftigten Maurer wurde verletzt. Diejenige Unfall sollte nun Miesden dadurch veranlaßt haben, daß er dem Befehle des Maurermeisters gegenüber die Verordnungen nicht befolgte, die ständige Arbeiterkollekte ohne die Ursache des Einsturzes nicht haben, da die vorherige Hintermauerung der Widerlager nicht nötig sei, er jedoch die Schuld vielmehr darauf, daß bei der Regnahme der Kniestützenböden von den Maurern zu geringem und unvorsichtig kontirt worden ist. Selbstverständlich wurde freigesprochen. 6. Der Sandarbeiter Friedrich Wilhelm Petzsch aus Miesden, vielfach wegen Diebstahls verurteilt, erhielt wegen zweier neuer Diebstahls und verübten Betruges eine Strafe von 15 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ekerurlaub. 7. Der Kaufmann Carl Ferdinand Quaque von hier, schon einmal bestraft wegen Urkundenfälschung, erhebt ein Verbrechen, nämlich auf einen an hiesigen verurtheilten Reichel 20 M. Dies geschah am 31. Mt. v. J. Er gab dabei vor, er wolle den Reichel in dem nächsten Tage auf der hiesigen Spar- und Vorschubbank hinstellen und hierauf die gefundene Summe zurückzahlen. Der Reichel stellte sich später als gefälscht heraus. Da nun auf der 1. Juni gerade das Verbrechen nicht ist, so fertigt er dem Reichel den Director Kramer beherrschendes Schein an, demgemäß er am 3. Juni sich den Reichel auf der Spar- und Vorschubbank diskontieren lassen sollte. Auf Grund dieses Scheines verurtheilt er, nochmals von Reichel eine Summe geliehen zu bekommen. Dies gelang ihm nicht. Der Reichel selbst verurtheilt den Angeklagten wegen vollendeten und verübten Betruges zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehre.

Prof. Dr. Ludwig Liepert in Darmstadt ist unter Verlassung des Titels „Professor“ von ordentlichem Lehrer an der königl. technischen Hochschule in Hannover ernannt worden.

Wiederum hat unser Landsmann, der aus Miesden a/S. gebürtige Bildhauer Friz Schaper einen ersten Preis errungen. Die Preisrichter über die Entwürfe zum „Mollke-Denkmal“ für Köln haben die angeführten Preise nämlich in folgender Reihenfolge zuerkannt: Schaper als ersten Preis, den die „Mollke“ 1870-71 den ersten Preis, den Bildhauer E. Hundrieser in Berlin mit dem Motto „Stadt Köln“ den zweiten Preis und den Bildhauer Carl Schäfer in Berlin mit dem Motto „Ich hab's gemacht“ den dritten Preis. Friz Schaper ist bekanntlich der Urheber des Bismard-Denkmal in Köln.

Dem Feldmarschall Grafen Mollke, welcher bekanntlich gegenwärtig mit einem Stabe von Offizieren auf einer Reise im Schwarzwalde begriffen ist, wurde bei seiner neuesten Anwesenheit in Freiburg im Breisgau von dem Fabrikanten Walter Spielmanns vielers Bürger eine von dem Schriftsteller Lemde verfaßte Schrift über die Geschichte oberhalb des Treptams und südlichwärts bis zum Treptam übergeben, welche dem Verfasser würdig und erhaben, doch schon zu rühmreich und auch später in den Zeiten des Bauern- und dreißigjährigen Krieges diese Straße eine große Bedeutung gehabt und durch den Uebergang der Armeen des französischen Marschalls Tullaud 1704 und Napoleons Rückzug 1796 ihre historische Bedeutung erlangte. Die Schrift hebt ferner das große Verdienst des Reiches, das Treptam überhanpt und des oberen Schwarzwalds, des Ertanung einer Eisenbahn nach Reichart und Donaueschingen hervor.

[Tunel zur Verbindung zweier Städte.] Die Städte Grentenich und Müllwoll (England) sollen demnach durch einen unter der Erde hindurchführenden Tunnel verbunden werden. Das Parlament hat seine Zustimmung bereits gegeben. Die genannten Orte sind nur durch einen 250 Fuß hohen Berg getrennt. Wenn nun, wie zur Zeit der Rebel, die Ferry-Boats nicht mehr, was man einen immensem Umweg machen, um über die London-Brücke von einem Ort zum andern zu gelangen. Der Tunnel wird sich 10 Kilometer von der London-Brücke entfernt befinden, eine Länge von 250 Meilen einnehmen und über 12 Straßen, die Erde durchdringen werden.

[Verhaftung von Gerichtsfunktionären.] Ein Schiffe, welches rechtzeitig geladen, aber an Gerichtsstelle nicht erschienen war, ist auf Grund des § 56 des Gerichtsverfallungsgesetzes, am 21. d. in Berlin in eine Ordnungstraße von 500 M. genommen worden.

Am 22. Oct. kamen vor der dritten Strafkammer des Landesgerichts folgende Verhandlungen zu Stande: 1. Der Aufseher Friedrich Hermann Spangenberg aus Giebichenstein stand unter der Anklage der Beamtenbeleidigung und der verächtlichen Erpreßung vor Gericht. In einem Beleidigungsprotokolle, den Spangenberg gegen die veröf. Wiedemann vor einiger Zeit angefertigt hatte, waren viele unrichtig behauptet worden. Appellationsgerichtsrath Dr. Reunfeld hat, durch die Protokolle. Er behauptete nun in mehreren aus dem Geheimen Justiz- und Appellationsgerichtsrath Dr. Reunfeld zu Raumburg gerichteten Briefen, daß die Wiedemann persönlich bei ihm gewesen wäre und ihn belästigt hätte, ihre Freisprechung zu erwirken. Außerdem verlangte er von ihm die Erstattung der Protokolle. Er wurde ein Vergehen in 6 Monaten Gefängnis zu büßen haben. 2. Der Straßenarbeiter Wilhelm Trautwein und der Schuhmachermeister August Wiedach leisteten mit mehreren anderen Einwohnern des Ortes Unter-Trenkental vor dem Hause des Steuerbeamten Götze am 1. d. Mt. ein goldenes Schloß des Raubers durch Vertheilung vertheiligt. Wiedach u. i. v. Gegen 11 Uhr abends gebot der Nachschlüssel-Einbruch den Reuten Ruhe. Hierauf vertheilte sich die beiden Angeklagten thätlich an ihm und ließen es an Beleidigungen nicht fehlen. Mit Rücksicht auf die Gelegenheit, bei der dies vor sich ging, erkannte der Gerichtsrath nur auf 14 Tage Gefängnis für jeden Angeklagten. 3. Der Schiffer Hugo Spangenberg aus Miesden, der diebstahl halber mehrfach verurteilt war, am 6. Mai d. J. in das Spangenberg Gefängnis zu Cultrina eingedroht und hatte dort verschiedene Gelegenheiten geoffen. Er wurde hierfür mit 1 Jahre 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Verweisung bestraft. 4. Der Küchenschmied, Joh. Berns, wurde von hier von dem Polizeikommissar besetzt, die Steuern zu prüfen, die Beträge eines Ehrenzeichens und eines Weichels aus dem Jahre 1873, die sich im Nachlass ihres Mannes vorfinden und auf einen gewissen nicht weiter bekannten Neuanten Witthof lauteten, vor dem Aufseher zu erlangen. In dem Glauben, daß einer von den Brüdern Witthof in Gohlshafen, die dem Neuanten der Referate, die fraglichen Urkunden unterschrieben hätte, trat Schulte bei den Herren B. in briefl. Verkehr und forderte, weil er eine Aechtheit der Handchrift herausfinden, den einen von ihnen zur Zahlung aus. Da diese nicht erfolgte, die beiden haben erst nach 1873 gehandelt und sind nie in Kontakt gewesen, so machte er eine Anzeige an das Kreisgericht. Die Vorzüge führten die Angelegenheit wegen Beleidigung herbei. Da er als Begnadigter und berechtigter Interessent vorkommen und auch in der Form die zulässige Grenze inne gehalten hat, so erfolgte Freisprechung. 5. Der Maurerprolet Gottfried Wieden aus Gommern habe im Laufe dieses Jahres den Baue eines Kellergebödes in einem Hause an der Giebichensteinstraße, 22. Mt. d. J. führte ein kleines Schloß der Giebichenstein-Gebödes ein, nachdem der betreffende Baue eben fertig geworden war. Einer der dabei beschäftigten Maurer wurde verletzt. Diejenige Unfall sollte nun Miesden dadurch veranlaßt haben, daß er dem Befehle des Maurermeisters gegenüber die Verordnungen nicht befolgte, die ständige Arbeiterkollekte ohne die Ursache des Einsturzes nicht haben, da die vorherige Hintermauerung der Widerlager nicht nötig sei, er jedoch die Schuld vielmehr darauf, daß bei der Regnahme der Kniestützenböden von den Maurern zu geringem und unvorsichtig kontirt worden ist. Selbstverständlich wurde freigesprochen. 6. Der Sandarbeiter Friedrich Wilhelm Petzsch aus Miesden, vielfach wegen Diebstahls verurteilt, erhielt wegen zweier neuer Diebstahls und verübten Betruges eine Strafe von 15 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ekerurlaub. 7. Der Kaufmann Carl Ferdinand Quaque von hier, schon einmal bestraft wegen Urkundenfälschung, erhebt ein Verbrechen, nämlich auf einen an hiesigen verurtheilten Reichel 20 M. Dies geschah am 31. Mt. v. J. Er gab dabei vor, er wolle den Reichel in dem nächsten Tage auf der hiesigen Spar- und Vorschubbank hinstellen und hierauf die gefundene Summe zurückzahlen. Der Reichel stellte sich später als gefälscht heraus. Da nun auf der 1. Juni gerade das Verbrechen nicht ist, so fertigt er dem Reichel den Director Kramer beherrschendes Schein an, demgemäß er am 3. Juni sich den Reichel auf der Spar- und Vorschubbank diskontieren lassen sollte. Auf Grund dieses Scheines verurtheilt er, nochmals von Reichel eine Summe geliehen zu bekommen. Dies gelang ihm nicht. Der Reichel selbst verurtheilt den Angeklagten wegen vollendeten und verübten Betruges zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehre.

Prof. Dr. Ludwig Liepert in Darmstadt ist unter Verlassung des Titels „Professor“ von ordentlichem Lehrer an der königl. technischen Hochschule in Hannover ernannt worden.

Wiederum hat unser Landsmann, der aus Miesden a/S. gebürtige Bildhauer Friz Schaper einen ersten Preis errungen. Die Preisrichter über die Entwürfe zum „Mollke-Denkmal“ für Köln haben die angeführten Preise nämlich in folgender Reihenfolge zuerkannt: Schaper als ersten Preis, den die „Mollke“ 1870-71 den ersten Preis, den Bildhauer E. Hundrieser in Berlin mit dem Motto „Stadt Köln“ den zweiten Preis und den Bildhauer Carl Schäfer in Berlin mit dem Motto „Ich hab's gemacht“ den dritten Preis. Friz Schaper ist bekanntlich der Urheber des Bismard-Denkmal in Köln.

Dem Feldmarschall Grafen Mollke, welcher bekanntlich gegenwärtig mit einem Stabe von Offizieren auf einer Reise im Schwarzwalde begriffen ist, wurde bei seiner neuesten Anwesenheit in Freiburg im Breisgau von dem Fabrikanten Walter Spielmanns vielers Bürger eine von dem Schriftsteller Lemde verfaßte Schrift über die Geschichte oberhalb des Treptams und südlichwärts bis zum Treptam übergeben, welche dem Verfasser würdig und erhaben, doch schon zu rühmreich und auch später in den Zeiten des Bauern- und dreißigjährigen Krieges diese Straße eine große Bedeutung gehabt und durch den Uebergang der Armeen des französischen Marschalls Tullaud 1704 und Napoleons Rückzug 1796 ihre historische Bedeutung erlangte. Die Schrift hebt ferner das große Verdienst des Reiches, das Treptam überhanpt und des oberen Schwarzwalds, des Ertanung einer Eisenbahn nach Reichart und Donaueschingen hervor.

[Tunel zur Verbindung zweier Städte.] Die Städte Grentenich und Müllwoll (England) sollen demnach durch einen unter der Erde hindurchführenden Tunnel verbunden werden. Das Parlament hat seine Zustimmung bereits gegeben. Die genannten Orte sind nur durch einen 250 Fuß hohen Berg getrennt. Wenn nun, wie zur Zeit der Rebel, die Ferry-Boats nicht mehr, was man einen immensem Umweg machen, um über die London-Brücke von einem Ort zum andern zu gelangen. Der Tunnel wird sich 10 Kilometer von der London-Brücke entfernt befinden, eine Länge von 250 Meilen einnehmen und über 12 Straßen, die Erde durchdringen werden.

[Verhaftung von Gerichtsfunktionären.] Ein Schiffe, welches rechtzeitig geladen, aber an Gerichtsstelle nicht erschienen war, ist auf Grund des § 56 des Gerichtsverfallungsgesetzes, am 21. d. in Berlin in eine Ordnungstraße von 500 M. genommen worden.

worden. Außerdem sollen ihm die durch sein Fernbleiben verursachten Kosten zur Last.

[Diebstahl in der Broger Hofbrauerei.] Nicht geringe Sensation erregte vor etwa einem Monate in Braag die Wahrgenahme, daß aus dem Orotorium der Hofbrauerei ständers Witz, Hans Wolfram, gestohlen worden war. Bald darauf wurde das Witz, welches einen Werth von 900 Gulden hat, bei einem Händler gebohrt, dem es der Dieb für 13 fl. verkauft hatte. Jetzt ist nun auch der Dieb selbst in der Person eines schon bestraften Verbrechers ermittelt worden.

[Auch ein Wohnungsbenennung.] Aus Cuxhaven erzählt das „Schleswig-Holsteiner Tageblatt“ Mitteilung, daß dem Bureau des Gemeindefreiebers zu Westerland eine dort als Dienstmagd gebohrte feine junge Dirne aus Franzberg bei Cuxhaven, um sich auf Ostkontrollen anzumelden. Der entspann sich nun zwischen der Fraegerin und dem Wirthin folgender bettere Dialog: „Wie alt sind Sie?“ „Zwei weiß ich nicht so genau; wie Franzberger, das weiß ich, hier ist mein Geburtsort.“ „Wo muß es aber doch wiffen?“ „No, es thall wußt ich so nicht; die Wirthin sagt mir.“ „Welcher Religion gehören Sie denn eigentlich an?“ „Ich bin so recht büdlich, wie wie alt bin in Franzberg; wie gibt nicht an den Kapit, was mit alos an den letzten Herrrat und den allen Bismard, den amern Kraus kennt mich nicht.“ „Sprach's und empfahl sich, ohne weiter eine Wiene zu beziehen.“

Berichte und Verhandlungen.

Am 5. November, früh 10 Uhr, fand im Hotel Rathhof in Magdeburg die öffentliche Auktionsversteigerung des Provinzialauschusses für die innere Revision in der Provinz Sachsen statt. Nach dem Auktionsbericht des Vorwärtigen werden Ratior Schröder aus Berlin und Ratior v. Bodelschwingh aus Bielefeld Preise erhalten über den Ankauf von Eisenarbeiten und die Provinz Sachsen. Preis- und Pflanzanfall für Eisenarbeiten in der Provinz Sachsen.

Todesfälle.

In der Nacht vom 21. Oct. ist auf der Fahrt nach Rölln der frühere Privatdocent der Berliner Universität Dr. Eugen Carl Dühring im 47. Lebensjahre am Herzschlage gestorben. In der größten Offenheit ist Dühring weniger durch seine wissenschaftlichen Arbeiten als durch seine öffentlich geführten Streit mit dem Geh. Rath Bageuer bekannt geworden, welcher letztere eine zum Götze, als der herrschenden Doktrin im Friedrich-Dühring verfaßte Schrift über die sociale Frage unter seinem Namen (Meizig, 1867) veröffentlichte und dadurch einen Sensationsprozeß veranlaßt hatte, der schließlich zu Dührings Gunsten entschieden wurde. Später geriet Dühring durch seine Angriffe gegen Mitglieder des Berliner Professoren-Collegiums aus dem Götze, als der herrschenden Doktrin im Friedrich-Dühring verfaßte Schrift über die sociale Frage unter seinem Namen (Meizig, 1867) veröffentlichte und dadurch einen Sensationsprozeß veranlaßt hatte, der schließlich zu Dührings Gunsten entschieden wurde. Später geriet Dühring durch seine Angriffe gegen Mitglieder des Berliner Professoren-Collegiums aus dem Götze, als der herrschenden Doktrin im Friedrich-Dühring verfaßte Schrift über die sociale Frage unter seinem Namen (Meizig, 1867) veröffentlichte und dadurch einen Sensationsprozeß veranlaßt hatte, der schließlich zu Dührings Gunsten entschieden wurde. Später geriet Dühring durch seine Angriffe gegen Mitglieder des Berliner Professoren-Collegiums aus dem Götze, als der herrschenden Doktrin im Friedrich-Dühring verfaßte Schrift über die sociale Frage unter seinem Namen (Meizig, 1867) veröffentlichte und dadurch einen Sensationsprozeß veranlaßt hatte, der schließlich zu Dührings Gunsten entschieden wurde.

Lotterien.

Braunschweig, 20. Sept. Bei der heute angekommenen Ziehung der 6. Klasse 87. herzoogl. braunschweig. Landeslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: 40000 M. auf Nr. 89773; 20000 M. auf Nr. 80976; 10000 M. auf Nr. 3450; 5000 M. auf Nr. 71659; 4000 M. auf Nr. 10522; 3000 M. auf Nr. 39463; 2500 M. auf Nr. 2000; auf Nr. 49320; 2000 M. auf Nr. 20096; 1000 M. auf Nr. 49320; 1000 M. auf Nr. 31962; 500 M. auf Nr. 8992; 11962; 20945; 22959; 28007; 30096; 31962; 45742; 72149; 73610; 6999; 82048; 85731; je 300 M. auf Nr. 2933; 3940; 4794; 17085; 21472; 29397; 30060; 37063; 38037; 46978; 7278; 49076; 49386; 52482; 52482; 55469; 67691; 67940; 70179; 70202; 71968; 71704; 73932; 81494; 83290.

Handels-, Verkehrs- und Briefen-Nachrichten.

Der Hofpland 1880 hat sich für diesen Winter berichtigt, nach einer jahrelangen Pause in neuer Zeit einen lebhaften Aufschwung genommen. Namentlich seien große Hoffen schöner Waare von holländischen Großhändlern und den beschriebenen Handelsplätzen aus dem Waite genommen worden. Bei der in den hiesigen Journalen bei Greiz am 23. d. d. h. g. berichteten Auction wurde der überlegenen die abgedruckte Waare ganz besondert die aufgestellten Normaltafeln. Dies war besonders bei der Zahl der Waaren mit sehr starken Stämmen, für welche die einzelnen Händler Aufträge zu hiesigen Waaren in der Folge gemacht.

Zeitiger Marktbericht in Schönebeck. Am 22. d. fand in Leipzig die arbeitsliche General-Verammlung statt. In derselben wurde der Verwaltung Decharge ertheilt und die ausstehenden Mitglieder der Aufsichtsrats mit wiedergewählt. Ueber die Geschäftsergebnisse u. i. v. haben wir bereits berichtet.

Telegraphische Course der Saale-Zeitung.

Berlin, 23. October, Nachm. 1 Uhr 50 Min.
Gold-Börse.
 4 1/2 % Reichs. Conso. Anleihe 104.50. Belgisch-Würtische 91.60. Ein-Währere 142.25. Hamburger-Geldbriefe 140.— Berlin-Schilling 159.10. Rheinische 147.50. Deutscher Staatsanleihe per ultimo 456.50. Hamburger per ultimo 115.— Deutscher Erd-Act. per ultimo 458.— Tendenz: still.
Getreide-Börse.
 Weizen: Ost-Nov. 222.— April-Mai 242.— Roggen: Ost-Nov. 168.50. April-Mai 168.50. Gerste: Ost-Nov. 139.— April-Mai 151.— Rüböl: Ost-Nov. 53.50. April-Mai 55.90. Spiritus Oct. 57.50. April-Mai 57.90.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 22. October.

Aufgeboren: Der Schlosser J. Wiewich und S. Ede (Körperplan 5 und am Kräftig 15).
 Gestorben: Der Schuhmachermeister S. Franke und R. Lojse (Schneebergstr. 26 und Gefährts 69).
 Geboren: Der Wägenmacher C. Wante ein S. (alter Rath 10). Ein unehel. S. (Gefährts 4). Ein unehel. S. (Küsterstr. 3). Dem Ingenieur G. Gerlach ein 2 (Gefährts 48). Dem Locomotivführer G. Langner eine T. (Körperplan 11). Dem Tischlerm. W. Demgus ein S. (Schulestr. 16). Dem Handarbeiter J. Sommer ein S. (Ludwigstr. 1). Dem Tischlerm. C. Dannenberg ein S. (Gelehrts 40). Dem Buchbinder S. Müller ein S. (Körperplan 88). Dem Wägenm. S. Gerlach ein S. (am der Halle 15). Dem Wägenm. F. Zehner ein S. (Wägenstr. 11).
 Gestorben: Der Wägenmacher und Maler Carl Sandmann jr. 25 J. 9 M. 26 T. (Körperplan 18). Der Arbeiter Franz Reichel, 26 J. 9 M. 27 T., Küchlermeister (Schulstraße 10). Des Schlosser S. Hippold 48 J. 9 M. 3 J., Köchler (Wägenstr. 11). Des Wägenm. S. Kohn 2 J. 3 M. 2 J. Krämpfe (Körperplan 5). Des veralt. Schuhmachermeister B. Gerlach ein Götze S. Albert, 10 M. 10 J., Darm-Ueberfälle (Körperplan 2).

